

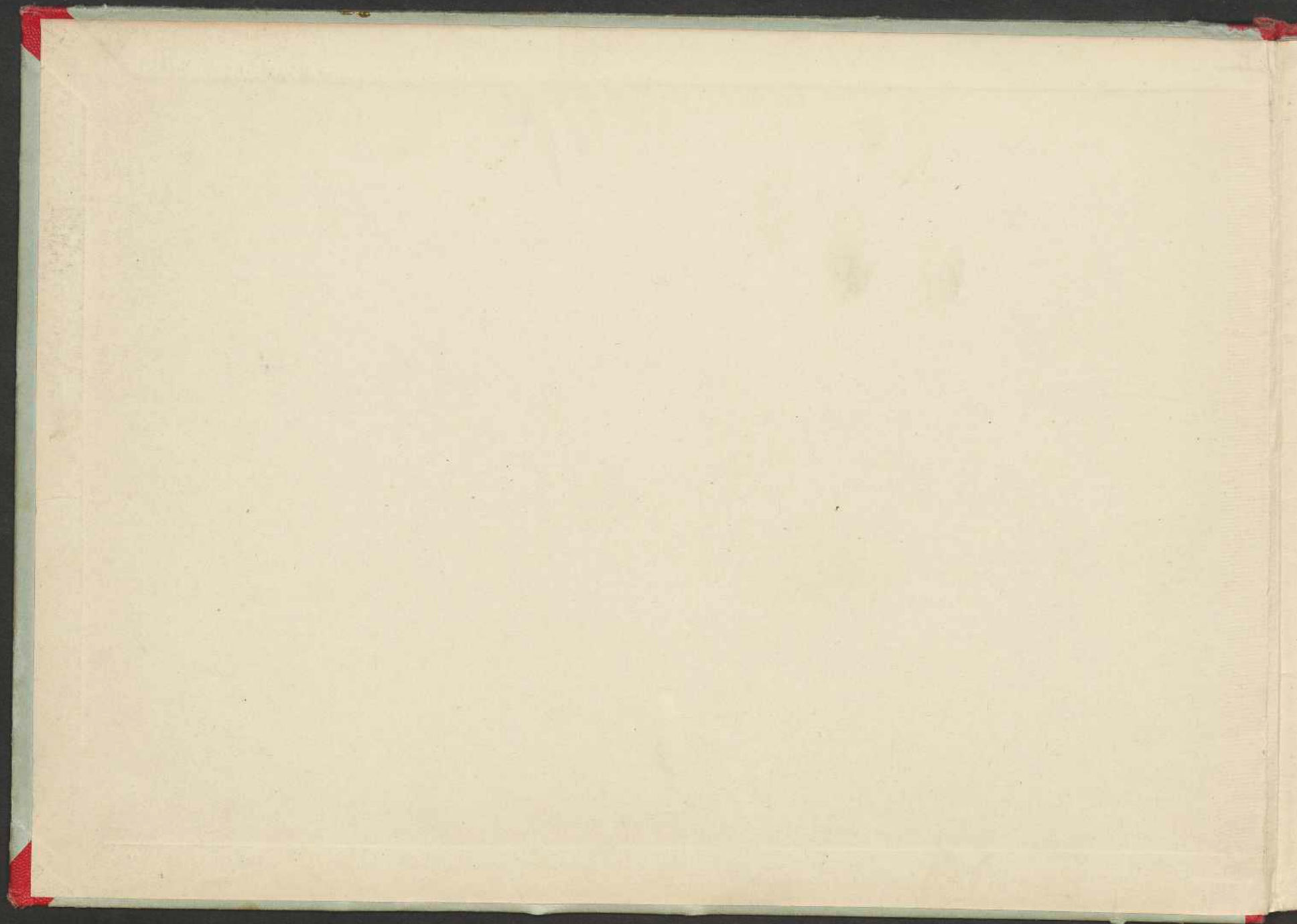
Bestraffe Neugier!



Ein lehrreiches Bilderbuch für Jung und Alt

von
Gothar Meggendorfer.

München Verlag von Braun & Schneider.



Meinam brænn Lissalgunn Húskúlu
an den 18. Juni 1915 von meinem Vater.

53 BA 500 609 R

K7A



5 um 1910 J

Bestrafte Neugierde.

Ein

lehrreiches Bilderbuch für Jung und Alt

von

Lothar Meggendorfer.

6. Auflage.

München.

Verlag von Braun & Schneider.

Alle Rechte vorbehalten.

Vorwort.

Die Neugier, wie Ihr alle wißt,
Ein Fehler vieler Menschen ist,
Den Mädchen öfter noch als Knaben
In hohem Maße an sich haben;
Ein Hang ist's, der nach Dingen sucht,
Die für uns sind verbot'ne Frucht.
Der guckt in jeden fremden Topf,
Der rütteln möcht' an jeden Pfropf,

An jedem Vorhang zerrt und rückt,
Nach jedem Schlüsselloch sich bückt,
An jeder Türspalt' lauscht und lugt,
In Kästen stöbert unbefugt
Und, was zu wissen uns verwehrt,
Mit wahrer Leidenschaft begehrt. —
Von solcher Neugier sehet Ihr
Ein warnendes Exempel hier;

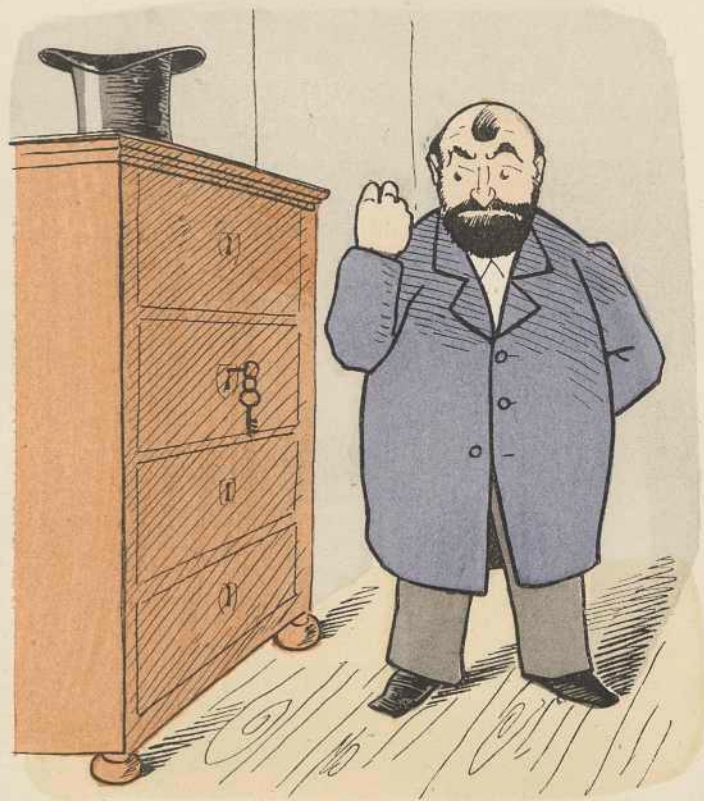
O laßt es euch zu Herzen geh'n,
Sonst könnt' so was auch euch gescheh'n!



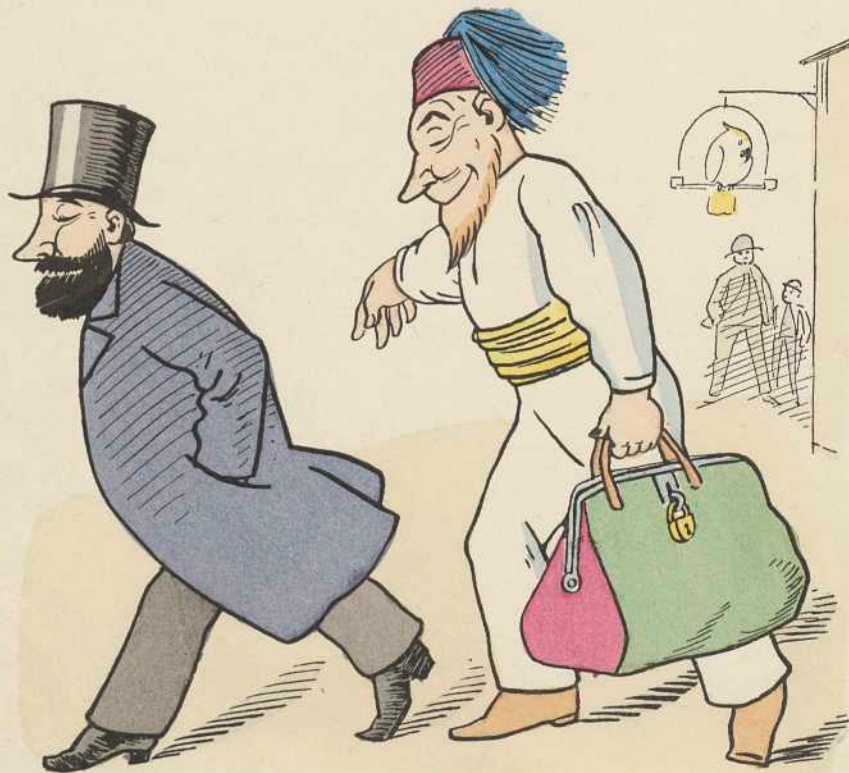
Babette war ein gutes Kind,
Was Stubenmädchen oft nicht find,
Sehr reinlich, fleißig und adrett,
Auch im Benehmen sonst ganz nett;
Nur einen Fehler hatte sie —
Neugierig war sie — und das wie!



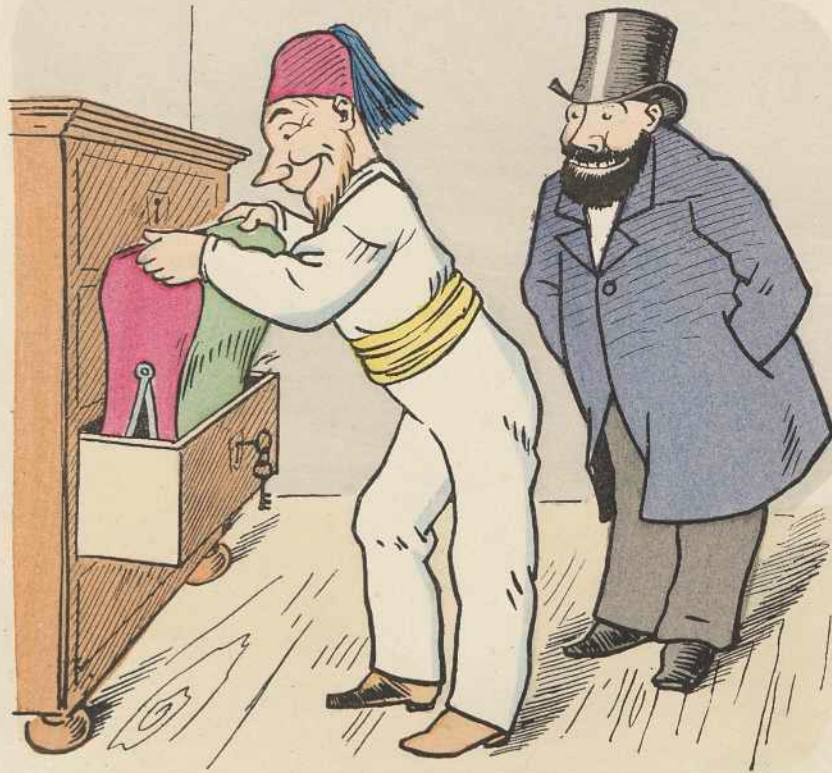
Kaum wußte sie sich wo allein,
Durchstöbert Kasten sie und Schrein,
Besonders Briefe liest sie gern,
Die adressiert an ihren Herrn.
Lang trieb sie dieses ganz versteckt —
Doch eines Tags ward sie entdeckt.



Der Herr kaum seinen Augen traut,
Wie er Babettens Neugier schaut —
Doch die neugierige Person
Macht sich, so schnell sie kann, davon,
Und zürnend spricht der Herr bei sich:
„Nun warte nur! Ich strafe dich!“



3ur Menag'rie, die an dem Ort
Gerade weilt, geht er sofort —
Und spricht — sie sah'n sich schon einmal —
Mit Jonas Schwarz, dem Prinzipal.
Nicht lange später kann man seh'n,
Wie Beide rasch nach Hause geh'n.



Schon sind sie in des Rates Haus,
Da leert Schwarz seinen Reis'sack aus.
Sie lächeln Beide voller List,
Sie wissen ja, was drinnen ist.
Ihr freilich ahnet nichts davon,
Doch nur Geduld — Ihr seht es schon!



Kaum hat sich Jonas Schwarz empfohlen,
Babette will das Kehrrecht holen,
Das aufzufassen sie vergaß,
Als an der Tür' sich regte was —
Und jetzt den Schlüssel sie entdeckt,
Der eine Schublad' tiefer steckt.



Sie öffnet leise die Kommod',
Nicht ahnend, welch' ein Schreck ihr droht,
Indessen unbemerkt sich naht
Leis' auf den Zehen der Herr Rat,
Um selbst zu sehen es mit an,
Wie ihm gelingen mag sein Plan.

Nun hat Babette leis' und sacht
Die Lade heimlich aufgemacht;
Sie höret ihr Gewissen nicht,
Das warnend ihr im Innern spricht,
Sie merkt auch nicht — wie schon ganz nah'
Der Herr ihr ist — doch was geschah!



Hilf Himmel! Eine Schlange streckt
Den Kopf heraus; — zum Tod erschreckt
Babette laut um Hilfe schreit —
Ihr Herr vernimmt's mit Heiterkeit!

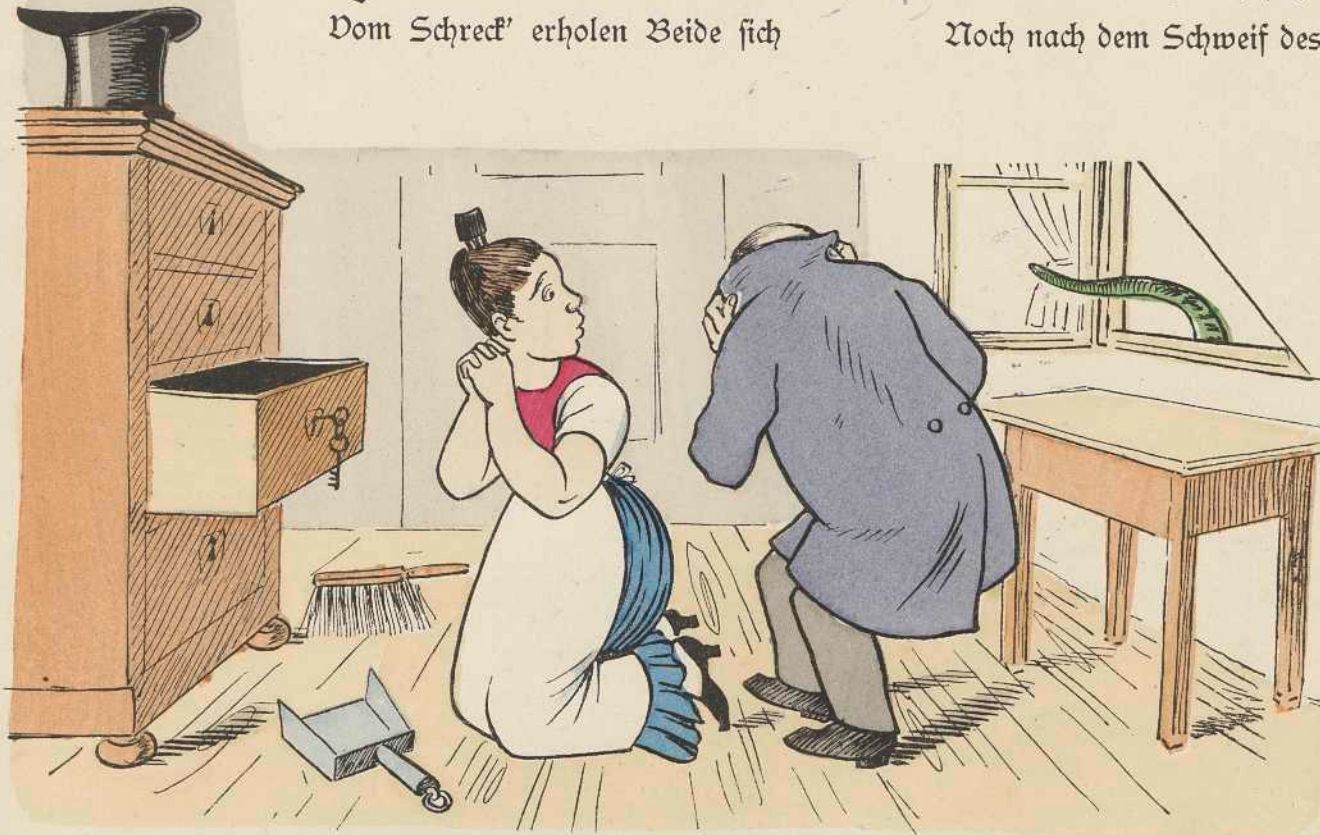


Doch seine Freude währt nicht lange,
Es schnellst empor die Riesenschlange
Und über Beide weg im Nu
Streckt sie sich hin dem Fenster zu.



Jetzt da die Schlange rasch entwich,
Vom Schreck' erholen Beide sich

Und schauen ängstlich sich und stumm
Noch nach dem Schweif des Untiers um.

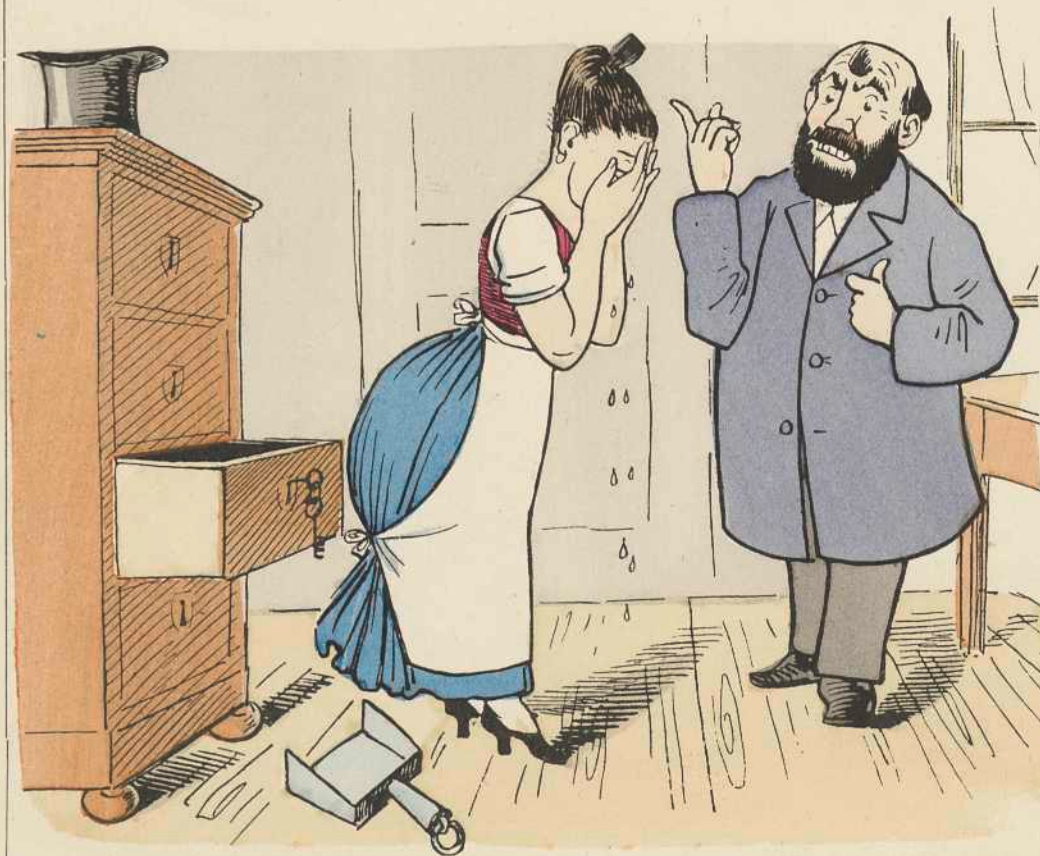




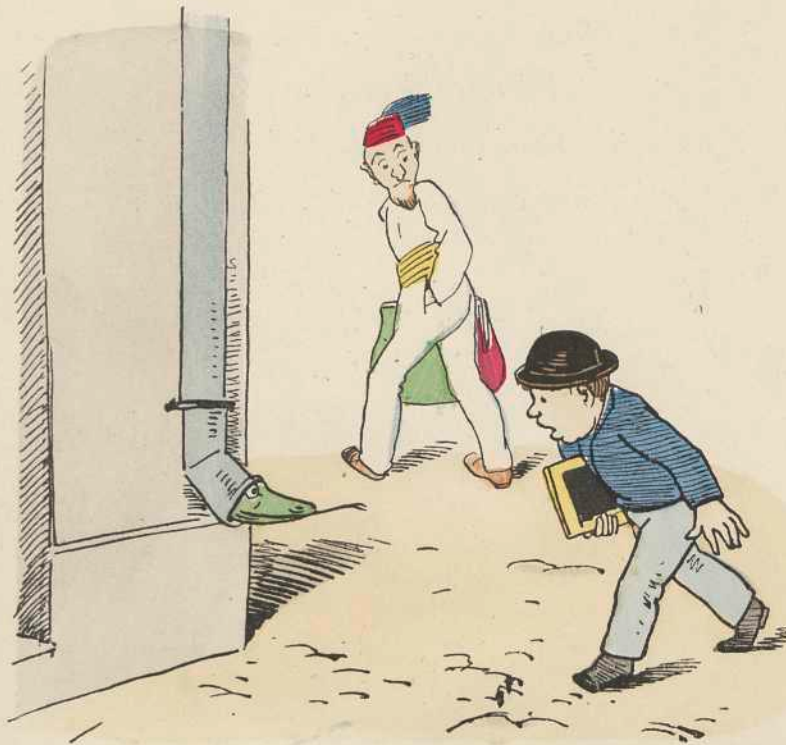
Die Schlange auf dem Dach indessen
Sucht was zu trinken und zu fressen.
Feucht duftet's aus des Daches Rinne,
Das locket die erregten Sinne,
Und schon nach wenigen Sekunden
Ist in dem Rohre sie verschwunden.



Nur ihren Schweif mehr sieht man noch,
Verschwunden ist sie sonst im Loch.
„Die kommt nicht wieder!“ spricht der Rat,
Der selber froh ist in der Tat,
Daß so vorüber die Gefahr,
Auf die auch er gefaßt nicht war.



Dann wendet zu Babette sich
Der strenge Dienstherr väterlich
Und gibt ihr eine gute Lehr'.
Das arme Mädchen weinet sehr,
Bereute tief, was sie getan,
Und fing sich gleich zu bessern an.



Die Schlange aber, denkt euch nur!
Die Rinne ganz hinunter fuhr,
Streckt unten ihren Kopf heraus,
Just als ein Knabe naht dem Haus,
Der ganz natürlich sehr erschrickt,
Wie er den Schlangenkopf erblickt.

Rasch auf des Knaben Hilfeschrei
Kommt auch Herr Jonas Schwarz herbei,
Der auf dem Heimweg sich verhalten,
Weil er, mißtrauend sehr dem Alten,
Das Geld noch einmal nachgezählt,
Das der ihm gab — ob nichts d'ran fehlt.



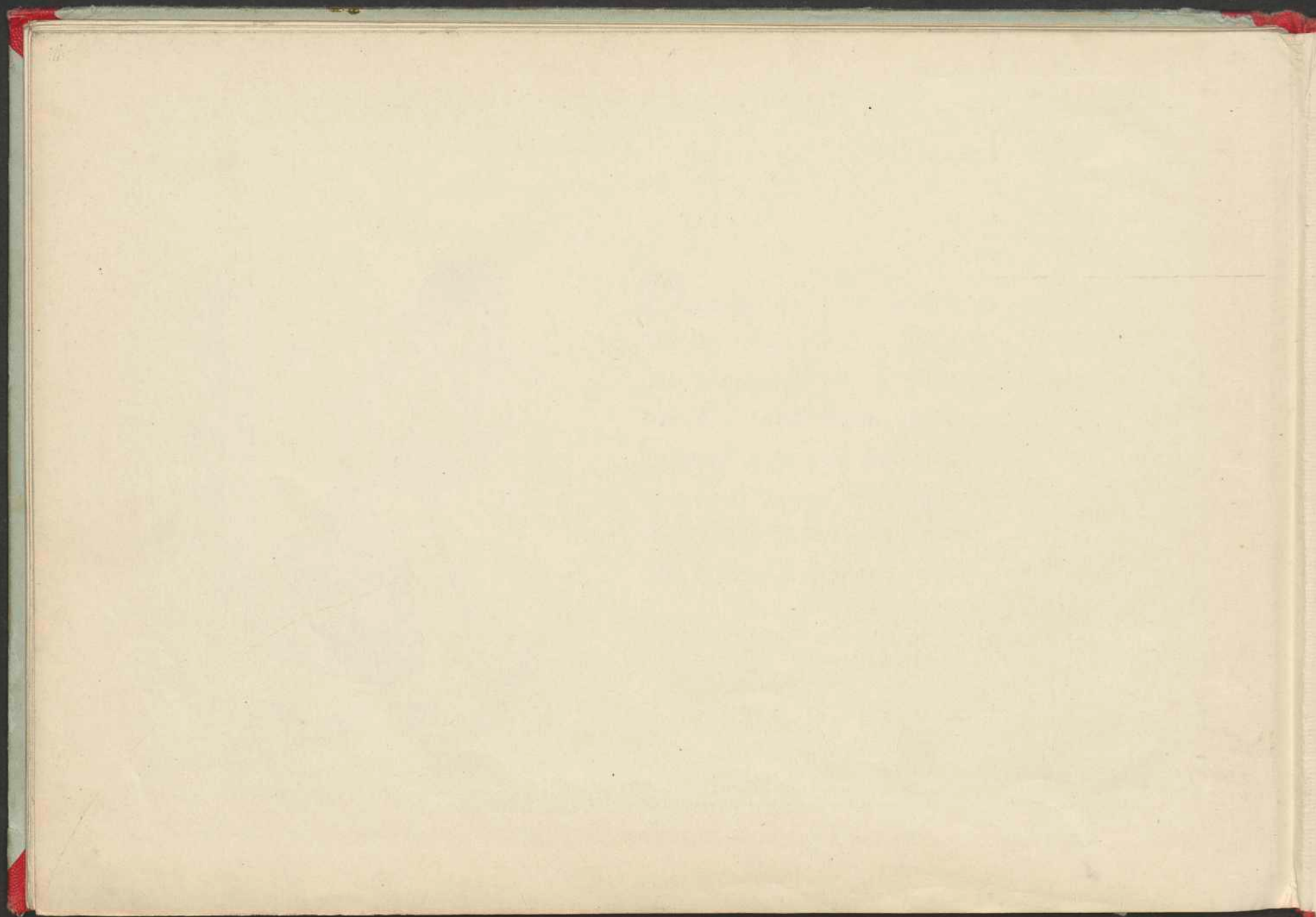


Herr Jonas keine Zeit verlor
Und hält die Reisetasche vor;
Verkauft hat er die Schlange zwar,
Doch, wenn sie kriecht von selber gar
Ihm in die Tasche wiederum —
Wie? sollt er sie verschmähen d'rum?!



Vergnügt tritt er den Heimweg an
Und also spricht der fluge Mann:
„Die Neugier selbst der Schlange gleicht,
Die sich in fremde Häuser schleicht.
Gefährlich ist sie jeder Zeit,
D’rum geht ihr aus dem Wege weit
Und denkt, lockt sie euch wo hinein:
„Es könnten Schlangen drinnen sein!““





53 BA 500609 R





lehrreich

Perl



Alle Rechte vorbehalten.